Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 56 (1977)
Heft: 7-8

Artikel: "Um so wichtiger ist es..."
Autor: Scheuch, Manfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-339350

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

spricht oder von der eigenen Partei stammt – und womöglich in der eigenen Zeitung unterschlägt oder verzerrt wiedergibt – ist ein schlechter Journalist. Und solche gab und gibt es leider bei den SP-Zeitungen immer wieder. Sie leisten der Zeitung und letztlich auch der Partei einen Bärendienst. Direkte Folge ist ein spürbarer Leser- und Abonnenten-, damit auch Inseratenschwund. Klare, offene politische Kommentierung wird geschätzt und gibt der Zeitung das notwendige Profil – sie allein aber genügt eben nicht für eine Tageszeitung. Würde diesen Prämissen besser nachgestrebt, gäbe es auch keinen innerparteilichen Streit um den Zeitungskurs mehr. Die Kräfte würden frei und könnten dringend gebraucht werden zu betrieblicher und verlegerischer Aktivität.

Um so wichtiger ist es, dass wir das, was wir noch haben, nicht nur zu erhalten suchen, sondern auch seine Möglichkeiten voll ausschöpfen. Was Günter Grass damals in der Hofburg über die sozialdemokratische Presse gesagt hat – und der allgemeine Beifall gerade bei dieser Passage bewies, dass Grass verstanden worden ist –, muss auch für uns eine Mahnung sein:

«Notwendig ist es, dass die SPD die wenigen ihr verbliebenen Zeitungen nicht weiterhin herunterwirtschaftet und mit beachtlicher Funktionärskonsequenz unlesbar macht. Die SPD muss endlich begreifen, dass informierende Zeitungen unabhängige und, wenn es irgend geht, talentierte Journalisten voraussetzen.»

Das kostet zweifellos auch Geld. Wir sind in unseren Möglichkeiten gegenüber den grossen Pressehaien da sehr beschränkt. Aber eins muss uns klar sein: Es kostet uns um so weniger Geld, je mehr sich die Partei in Werbeaktionen, die nicht mit halbem Herzen durchgeführt werden dürfen, für ihre Presse einsetzt; je mehr sich ihre Funktionäre hinter sie stellen, ohne damit den Anspruch auf eine «Jubelpresse» zu verbinden; je mehr die Möglichkeiten für eine echte Information in beiden Richtungen, von oben nach unten wie von unten nach oben, genützt werden.

Manfred Scheuch in «Die Zukunft»